

Somatuline Autogel[®]-Fertigspritze überzeugt auch nach einem Jahr Anwendung

Überlegenheit gegenüber anderer SSA-Spritze wissenschaftlich belegt

München, 22. April 2020 – Seit einem Jahr bietet Ipsen Pharma die dritte Generation der Fertigspritze für den Einsatz seines Somatostatin-Analogons (SSA) Somatuline Autogel[®] (Wirkstoff: Lanreotidacetat) an. Diese findet Verwendung als Ersatz- oder Zweitlinientherapie von Akromegalie, als Therapie von gastroenteropankreatischen neuroendokrinen Tumoren (NET) sowie als Therapieoption klinischer Symptome bei karzinoiden Tumoren.¹ In einer Validierungsstudie stimmte Ipsen die Weiterentwicklung des Vorgängermodells eng mit Patienten und Experten ab.² Nun belegt eine aktuelle Studie³ die Überlegenheit dieser Fertigspritze gegenüber der Spritze für die Injektion eines anderen SSA, Octreotid. Eine Observationsstudie zeigte erste Tendenzen hierfür bereits für das Vorgängermodell.⁴

PRESTO-Studie³ bestätigt verbesserte Anwendung

Ein Jahr nach der Einführung der Fertigspritze zieht die multinationale, simulierte Anwendungsstudie PRESTO³ (PREference STudy of lanreOtide autogel) ein positives Fazit bei der Anwendung der Somatuline Autogel[®]-Fertigspritze (Lanreotid Autogel/Depot, LAN) im Vergleich zu der Octreotid-Spritze (langwirksames Octreotid, LAR). In der Studie nahm Pflegepersonal in randomisierten Sequenzen Injektionen mit der LAN-Spritze und der LAR-Spritze an einem Simulator-Pad vor. Anschließend absolvierte es eine anonymisierte Online-Befragung. Um sich für die Studienteilnahme zu qualifizieren, musste das Pflegepersonal mehr als zwei Jahre Erfahrung in der Anwendung von LAN und/oder LAR bei Patienten mit NET und/oder Akromegalie nachweisen. In der Befragung bewerteten sie die beiden Spritzen hinsichtlich verschiedener Attribute auf einer Skala von 1 (nicht zutreffend) bis 5 (sehr stark zutreffend) und gaben letztendlich ihre Präferenz an (s. Abbildung).³

Pflegepersonal präferiert die Somatuline Autogel[®]-Fertigspritze

97,8 % der befragten Teilnehmer bevorzugten die LAN-Fertigspritze.³ Auch die Bewertungen für die neun abgefragten Attribute fielen durchweg positiver aus. Die Option der Autoinjektion mithilfe der LAN-Spritze im Hinblick auf den Punkt „Abgabe der vollen Dosis ohne Produktverlust“ wurde vom medizinischen Fachpersonal als eines der wichtigsten Attribute eingestuft: Bei der Studiendurchführung zeigte sich, dass 81 % der Befragten in dieser Kategorie der LAN-Spritze die maximale Punktzahl gaben, während die LAR-Spritze nur bei 10 % der Teilnehmer diese Wertung erreichte. Darüber hinaus wurde auch das Kriterium „Geringes Risiko für Nadelstichverletzungen“ im Vergleich zur LAR-Spritze besser bewertet. Die LAN-Spritze erhielt dafür in der

aktuellen Studie eine durchschnittliche Punktzahl von 4,4, während die LAR-Spritze lediglich 3,2 Punkte erreichte. Die größten Unterschiede bei den Beurteilungen ergaben sich in den Kategorien „Kurze Vorbereitungszeit“ und „Geringes Verstopfungsrisiko der Spritze“, in denen die Somatuline Autogel[®]-Fertigspritze durchschnittlich 2,6 und 2,3 Punkte besser abschnitt.

Erfolg durch kontinuierliches Anwenderfeedback

Vorteile in der Anwendung zeichneten sich bereits für das Vorgängermodell in der Observationsstudie STREET⁴ ab: Hier wurden Pflegepersonalmitarbeiter und Patienten zu Problemen und positiven Effekten der SSA-Therapie mit der Somatuline Autogel[®]-Fertigspritze und mit Octreotid-Injektionen befragt. In der Auswertung der Angaben zeigten sich bei der Injektion von Octreotid häufiger Probleme wie ein Verstopfen der Spritze bei der Injektion. Bei den LAN-injizierenden Patienten blieben diese aus.⁴

In der Entwicklungsphase der LAN-Spritze der dritten Generation setzte Ipsen auf das Anwenderfeedback zum Vorgängermodell und zu verschiedenen Prototypen.² Denn die Anwendung sollte in jedem Stadium des Injektionsprozesses durch die Modifikation der Spritze verbessert werden. Die ähnlich lautenden und weiterführenden Bewertungen in der PRESTO-Studie legen nahe, dass die LAN-Spritze der dritten Generation tatsächlich die Nutzererfahrung verbessern kann.³

Über die Ipsen Pharma GmbH

In Deutschland ist Ipsen seit mehr als 40 Jahren erfolgreich am Markt und setzt hier immer wieder neue medizinische Standards für Ärzte und Patienten. Unter der Führung von General Manager Sandrine Gaillard waren für die Ipsen Pharma GmbH 2019 rund 200 Mitarbeiter tätig. Die Ländergesellschaft für Deutschland, Österreich und die Schweiz ist ein wichtiger Motor für den internationalen Wachstumskurs. Zum Portfolio der in Deutschland zugelassenen Produkte gehören: Cabometyx[®], Cometriq[®], Dysport[®], Hexvix[®], Increlex[®], Nutropin[®], Pamorelin[®], Somatuline[®], Xermelo[®]. 2019 verlegte die GmbH ihren Hauptsitz vom Gründungsstandort Ettlingen ins Branchen- und Kompetenzzentrum München. Ziel ist es, die lebendige Forschungslandschaft mit zahlreichen Hochschulen und Kliniken sowie die Nähe zu Partnern im In- und Ausland zu nutzen, um den Innovationsgeist und Biotech Mindset im Unternehmen weiter voranzutreiben. Die neue Heimat von Ipsen – der Münchener Sky Tower – ist einer der modernsten Arbeitsplätze Europas. Er soll zusätzliche hochqualifizierte Fachkräfte anziehen und bietet beste Rahmenbedingungen für die Entwicklung weiterer therapeutischer Innovationen.

Über die Ipsen-Gruppe

Ipsen ist ein global agierendes, spezialisiertes Biopharmaunternehmen mit Fokus auf Innovation und Specialty Care. Die Vision von Ipsen ist es, die Gesundheit und Lebensqualität von Patienten deutlich zu verbessern. Dafür fokussiert sich das Unternehmen auf innovative therapeutische Lösungen für bestimmte, stark beeinträchtigende Erkrankungen, für die ein hoher, nicht gedeckter medizinischer Bedarf besteht. Gemäß dem Unternehmensleitsatz „Innovation for Patient Care“ ist es Ziel von Ipsen, jedes Jahr mindestens ein neues Medikament oder eine bedeutende Indikationserweiterung auf den Markt zu bringen.

Das 1929 in Dreux, Frankreich, gegründete Unternehmen entwickelt und vermarktet seit mittlerweile 90 Jahren innovative Spezialpharmaka in drei therapeutischen Bereichen: Onkologie, Neurowissenschaften und seltene Krankheiten. Durch Ipsens Engagement im Bereich Onkologie konnte das Portfolio an bedeutenden Therapien für die Behandlung von Patienten mit Prostatakrebs, Leberkrebs, neuroendokrinen Tumoren, Nierenzellkarzinom und Pankreaskarzinom erheblich erweitert werden. Ipsen vertreibt weltweit mehr als 20 Präparate in 115 Ländern bei direkter Handelspräsenz in 34 Ländern. 2019 erzielte die Unternehmensgruppe unter der Leitung von CEO und CFO Aymeric Le Chatelier mit weltweit mehr als 5.700 Mitarbeitern einen Gesamtumsatz von 2,5 Mrd. Euro. Bis 2021 will Ipsen in Bezug auf Wachstum und Profitabilität zu den Top 10 der weltweit agierenden Pharmaunternehmen zählen.

Weitere Informationen zu Ipsen in Deutschland unter www.ipsen.com/germany sowie zur Ipsen-Gruppe unter www.ipsen.com.

Quellen:

- (1) Aktuelle Fachinformation IPSEN Pharma GmbH. Somatuline Autogel® 60 mg/ 90 mg/ 120 mg, Stand Oktober 2019
- (2) Adelman, D. T. et al. Adv Ther 2019; 36:3409–3423
- (3) Adelman, D. et al. Adv Ther 2020; 37:1608–1619
- (4) Ström, T. et al. Patient Preference and Adherence 2019; 13:1799–1807

Bildmaterial:

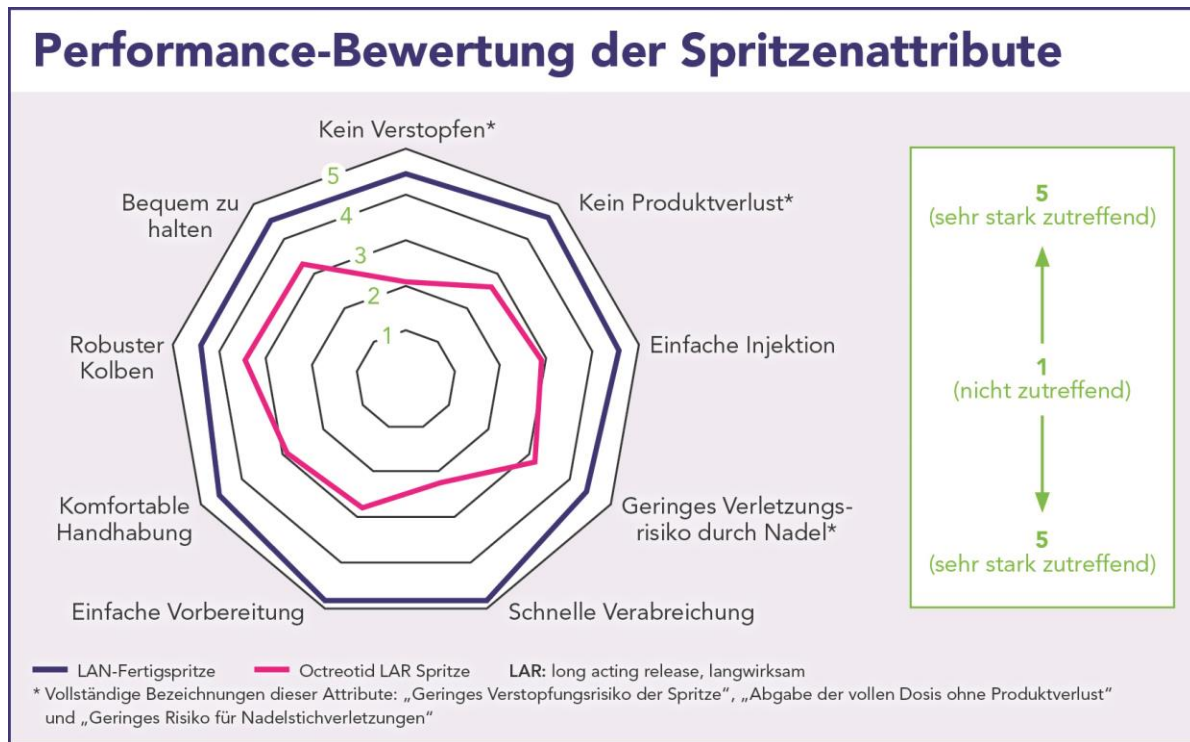


Abbildung (mod. nach [3]): In neun Kategorien bewertete das Pflegepersonal in der PRESTO-Studie Eigenschaften der LAN- und der LAR-Spritze auf einer Skala von 1 (nicht zutreffend) bis 5 (sehr stark zutreffend) im Vergleich. Die LAN-Spritze schnitt in jedem der Punkte besser ab.

Pressekontakt

Dr. Bryan Qvick
 Medical Director
 Ipsen Pharma GmbH
 Tel.: +49 7243 184-80
 bryan.qvick@ipsen.com

Oliver Nord / Mara de Andrade
 ISGRO Gesundheitskommunikation
 GmbH & Co. KG
 Tel.: +49 621 401712-15
 team-ipsen-pr@isgro-gk.de